

Unentdeckte Schätze des Norddeutschen Barock

Werke von Heinrich Schütz und Thomas Selle

Dienstag, 20. September 2022, 19:30 Uhr, Ev. ref. Kirche Bremen-Blumenthal, Landrat-Christians-Str. 78

:Perlen des Frühbarocks



Heinrich Schütz, porträtiert von Christoph Spätner; um 1660

Das Göttinger Barockorchester und der Bremer RathsChor unter der Leitung von Antonius Adamske laden ein zu einem außergewöhnlichen Konzert. Zwei Ausnahme-Komponisten des Frühbarocks stehen dabei im Mittelpunkt: Heinrich Schütz und Thomas Selle.

Heinrich Schütz (1585 bis 1672) gilt als der bedeutendste deutsche Komponist des Frühbarocks. 2022 jährt sich sein Todestag zum 350. Mal.

Auf seinem Grabstein wurde er als „seines Jahrhunderts hervorragender Musiker“ bezeichnet. Leicht

war die damalige Zeit nicht: Schütz musste den 30jährigen Krieg, verschiedene Pest-Epidemien und größte wirtschaftliche Notlagen erleben.

Seine Publikationstätigkeit erreichte dennoch Ende der 1640er Jahre ihren Höhepunkt: 1647 erschien der zweite Teil und 1650 der dritte und letzte Teil der Symphoniae sacrae, welcher in diesem Konzert zu hören sein wird. Schütz war damals 65 Jahre alt. Das Werk ist ein Dokument des grausamen Dreißigjährigen Krieges, der erst zwei Jahre zuvor zu Ende gegangen war. Er dichtete selber:

War es denn nicht genug an dieser Straff vnd Ruhe
Mit der der höchste GOtt vns aus gerechtem Muhte
Umb vnsre schwere Sünd vnd grosse Missethat
Durch der Bellonen Grimm biß her gesteupeet hat;
Indem was gutes nur war vormals angerichtet
Nun lieget gantz vnd gar zertreten vnd zernichtet
All` Ordnung ist zertrennt, Gesetze sind verkehrt,
Die Schulen sind verwüst, die Kirchen sind zerstört?

Das Schütz-Jubiläum wird vom Göttinger Barockorchester zum Anlass genommen, dieser Ikone seiner Zeit mit Thomas Selle (1599-1663) einen weiteren, damals nicht minder bekannten Komponisten gegenüberzustellen.

Desen Musik, die zu seinen Lebzeiten vor allem in Hamburg überaus geschätzt war, ist lange Zeit – ganz unverdient – in Vergessenheit geraten. Selles Musik hat das Potential, (wieder)entdeckt zu werden und die Jahr-



Thomas Selle - Dirk Diricks, Kupferstich, Hamburg 1653

hunderte zu überdauern. Er stattete sowohl einfache wie monumental besetzte Vokalwerke mit einem großen Reichtum an Klangfarben, harmonischer wie melodischer Ausdruckskraft und Kühnheit effektiv aus.

Wer die Musik von Claudio Monteverdi, z.B. die Marienvesper, schätzt, wird in diesem Konzert ganz sicher auf seine Kosten kommen. Denn sowohl Schütz als auch Selle sind von der seelenvollen italienischen Musik des 17. Jahrhunderts stark beeinflusst worden.

:Die Ausführenden



Foto: Jo Titze

Sopran | Kerstin Dietl

Nach ihrem Studium der Alten Musik an der Hochschule für Künste Bremen, sind die Werke des Barock die große Leidenschaft der Sopranistin Kerstin Dietl. Der Unterricht bei Gemma Bertagnoli und Peter Kooij wurde dahingehend noch durch die Arbeit mit Dorothee Miels, Paul Agnew und Sophie Daneman, sowie durch Meisterkurse bei Emma Kirkby und Gerd Türk vertieft.

Ihre solistische Karriere führte die junge Sängerin bereits mit Ensembles wie der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, den Bremer Philharmonikern, dem Hator Consort, sowie dem Ricercar Consort zusammen. So sang sie unter anderem unter Thomas Hengelbrock, Alondra de la Parra, Olof Boman, Ketil Haugsand und Philippe Pierlot.

Neben ihrer solistischen Tätigkeit ist sie als begeisterte Ensemblesängerin ebenso Teil des Collegium Vocale Gent sowie des Balthasar Neumann Chores.



Foto: Michael Schwarze

Altus | Benjamin Boresch

Ben Boresch studierte an der HMT Leipzig und der HFK Bremen bei Marek Rzepka, Gemma Bertagnoli und Peter Kooij. Er sang zahlreiche Barockpartien, ebenso bildet Ensemblesingen einen Schwerpunkt seiner Arbeit (u.a. Passionen, Magnificat von J. S. Bach, Membra Jesu Nostri von D. Buxtehude, Solomon und Messiah von G. F. Händel, Madrigale & Vespro von C. Monteverdi, Israelisbrunnlein von J. H. Schein). Auch singt er Neue Musik und ist im performativen Bereich tätig (Opernfilm Tränen der Daphne von J. Döring, Guð blessi Ísland von P. Valenta, Der schwarze Mönch von Tschechow/Serebennikov am Thalia Theater.). Er war Ensemblemitglied am Staatstheater Oldenburg und ist ebenso Mitglied des A-cappella-Ensembles vocaldente.

Bass | Janno Scheller

Nach Studien in Hannover und Würzburg prägte den Bariton Janno Scheller vor allem die Arbeit mit Margreet Honig, die ihm bis heute beratend zur Seite steht. Die Presse lobt seine unbeschwertere Höhe, seine natürliche Stimmgebung und seine damit verbundene authentische, virile Ausdruckskraft, die er den vielfältigen Partien seines Fachs verleiht. Hierbei sticht er neben etablierten Werken auch immer wieder mit Uraufführungen neuer und Wiederentdeckungen alter Musik hervor. Scheller gastierte bei internationalen Festivals (u.a. Mozartfest Würzburg, Ruhrtriennale) und arbeitete mit namhaften Dirigenten (u.a. Titus Engel, Jörg Straube), Orchestern (u.a. L'Arpa Festante), Regisseuren (u.a. Willy Decker) sowie mit seiner Liedbegleiterin Schaghajehjeh

Nosrati zusammen. CD-Produktionen sowie Fernseh- und Rundfunkmitschnitte dokumentieren seine Arbeit. Bei dem Label MDG erschien im Mai 2022 eine CD mit Brahms-Duetten zusammen mit der Pianistin Doriana Tchakarova sowie Felicitas und Judith Erb.



Die Ev. ref. Kirche in Bremen-Blumenthal



Foto: Ezra W. Kurth

Göttinger Barockorchester

Das Göttinger Barockorchester steht für musikalische Qualität, stilistische Vielfalt sowie leidenschaftliche Spielfreude und Vitalität seit 1995. Regelmäßig spielt das Orchester auch sinfonisch besetzte Werke und Musik zeitgenössischer Komponisten bis hin zu Uraufführungen.

Zum Selbstverständnis des Göttinger Barockorchesters hat es schon immer gehört, sein Wirkungsfeld nicht auf eine bestimmte Epoche einzuengen. Das funktioniert, weil das Orchester eine sehr flexible Besetzung hat, die vom solistischen Kernensemble bis zur erweiterten sinfonischen Besetzung reicht. Und weil die Orchestermitglieder alle Musik auf den jeweils für eine Epoche zeittypischen Instrumenten spielen und bestens vertraut sind mit der Spieltechnik für die Musik der jeweiligen Zeit.

Garant für diese stilistische Vielfalt ist nicht zuletzt der Violinist Hans-Henning Vater. Er hat das Göttinger Barockorchester 1995 gegründet und ist bis heute Konzertmeister des Ensembles. Seit 2017 hat das Ensemble einige CDs aufgenommen, die im Label Coviello erschienen sind.



Foto: Wolfgang Everding

Chor | Bremer RathsChor

In diesem Konzert tritt der Bremer RathsChor ausnahmsweise nicht als Veranstalter auf, sondern als Mitwirkender. Über unseren Chor können Sie auf der Webseite www.Raths-Chor.de viele Informationen erhalten. Unter anderem auch über geplante und bereits gegebene Konzerte.



Foto: Robert Wilde

Leitung | Antonius Adamske

Kunst und Wissenschaft sind die Eckpfeiler in der Arbeit von Antonius Adamske, die Presse lobt die Authentizität und Entdeckerfreude seiner Aufführungen.

Nach Studien in Hannover, Basel und Würzburg und künstlerischen Stationen in Göttingen und Berlin wirkt er zurzeit als Dirigent des Monteverdi-Chors Hamburg und des Bremer RathsChors,

eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn seit Jahren mit dem Göttinger Barockorchester, seine Leidenschaft gilt insbesondere der barocken Oper.

Als Musikwissenschaftler widmet sich Adamske der Göttinger Stadtmusik um 1800. Einen künstlerischen Namen hat er sich mit zahlreichen Aufführungen von Bühnenstücken und geistlichen Werken des französischen Barock von Lully über Lalande und Charpentier bis hin zu Monodville, Rameau, Gossec und Gluck gemacht. Adamske lehrt an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Gastdirigat und Dirigiermeisterkurse im In- und Ausland sowie Radio- und CD-Aufnahmen erweitern seine Tätigkeit. Daneben trat der Musiker von 2012 bis 2019 als Intendant der Nikolausberger Musiktage in Erscheinung, die jedes Jahr im September international bekannte Ensembles in die romanische Klosterkirche St. Nikolaus bringen.

:Tickets

Eintritt: 22 €, ermäßigt 17 €, Tickets gibt es über tickets@raths-chor.de, unsere Webseite www.raths-chor.de und an der Abendkasse.

Ermäßigungen: für Schüler:innen und Student:innen, Inhaber:innen von Schwerbehindertenausweisen ab GdB 70%, Rollstuhlfahrer:innen sowie deren Begleitpersonen 50%.

:Vorschau

Für das Silvesterkonzert hat Antonius Adamske ein sehr selten aufgeführtes Oratorium von Joseph Haydn ausgesucht, das Sie begeistern wird:

IL RITORNO DI TOBIA
JOSEPH HAYDN

Preisgekröntes Sinfonieorchester des Rudi-Müller-Gesangsvereins (2022) in Kooperation mit dem
 S. Anna Marthe Schuitemaker
 A. Alice Lackner
 T. Florian Neubauer
 B. Jakob Kreß
 Sopran
 Sopran
 Tenor
 Bass
 Sopran
 Sopran

Barockorchester
 „La Rosa musicale“
 Bremer RathsChor
 Leitung: Antonius Adamske

weitere Gäste:
 S. Sophia Körber

**SAMSTAG,
 31. DEZ. 2022 · 20:30 UHR
 KIRCHE ST. URSULA
 BREMEN**